



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Martina Fehlner, Annette Karl, Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann** und **Fraktion (SPD)**

Regionale Lieferketten sichern - Direktvermarktung fördern Regionale Lebensmittelproduktion sichern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine bayernweite, lückenlose Direktvermarkterplattform zu entwickeln und aufzubauen, die nicht nur eine Übersicht an Direktvermarktern anbietet, sondern auch ein direktes Bestellsystem mit integriert. Damit soll zum einen für die Verbraucherinnen und Verbraucher, aber auch für die kommunale und staatliche Kantinenbeschaffung eine transparente Übersicht über die wohnortnahen, regionalen und ökologischen Einkaufsmöglichkeiten erreicht werden. Andererseits werden damit die Direktvermarkter bei der effizienten und stabilen Vermarktung ihrer Produkte unterstützt.

Begründung:

Bis 2025 soll die Hälfte der eingesetzten Lebensmittel in den staatlichen Kantinen aus der Region oder aus ökologischer Produktion stammen.

In der Gemeinschaftsverpflegung werden täglich 1,8 Mio. Essen ausgegeben. Allein in den Kindertageseinrichtungen wurden im Jahr 2021 433 565 Kinder mit einer Mittagsverpflegung versorgt. In Senioreneinrichtungen kommen derzeit weitere 110 000 Menschen hinzu, denen eine gute Verpflegung garantiert werden soll. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die eine Gemeinschaftsverpflegung in Anspruch nehmen, wird aufgrund des Ausbaus der Ganztagschulen weiter steigen. Nach den Informationen des bayerischen Agrarberichts bieten in Bayern also insgesamt 8 780 Kindertageseinrichtungen, 2 625 Ganztagschulen, 1 299 Einrichtungen für ältere Menschen, 347 Krankenhäuser und 250 Rehabilitationseinrichtungen eine Gemeinschaftsverpflegung an. Hinzu kommen Behördenrestaurants, Betriebsrestaurants, Akademien, Tagungshäuser, Einrichtungen für behinderte Menschen, Justizvollzugsanstalten sowie nicht ganztags geführte Mensen und Schulen.

Nach Informationen des bayerischen Agrarberichts 2022 verarbeiten allein Betriebsrestaurants und Seniorenheime in Bayern jährlich Lebensmittel im Wert von fast 1 Mrd. Euro.

Direktvermarktende Betriebe bieten hierbei aufgrund ihrer meist hohen Standards eine attraktive Produktvielfalt, die als Bezugsquelle für regionale und ökologische Produkte dienen kann. Um effizient und unbürokratisch eine Bündelung der direktvermarktenden Betriebe zu organisieren und den hohen Bedarf an regionalen Produkten decken zu können, ist eine bayernweite und lückenlose Direktvermarkterplattform nötig, die den staatlichen Kantinen und Kommunen eine direkte und übersichtliche Angebotsplattform

anbieten und den produzierenden Betrieben einfache und verlässliche Vermarktungs- und Absatzwege ermöglichen kann.

Die derzeitigen von der Staatsregierung mit unterstützten Initiativen bilden nur einen minimalen Anteil der in Bayern direktvermarktenden Betriebe ab, beruhen auf einer aufwendigen Eigeninitiative beider Seiten und schaffen somit keine ausreichende Basis, um die Ausstattung der staatlichen Kantinen und Kommunen mit regionalen Produkten gewährleisten zu können. Abgesehen von einer lückenlosen, übersichtlichen und zielgenauen Präsentation der direktvermarktenden Betriebe muss es eine integrierte Beschaffungssoftware geben, um direkt über die in der Nähe befindlichen Produkte zu informieren und einen für die Kantinen leicht umsetzbaren Ankauf der Waren ohne langwierige Vorverhandlungen zu ermöglichen.

Die Inflation und die Nach-Coronazeit haben eine Veränderung des Kaufverhaltens von Konsumentinnen und Konsumenten veranlasst, das die direktvermarktenden Betriebe zunehmend schwer belastet. Um diese wichtige Stütze der lokalen Lebensmittelversorgung auch zukünftig zu sichern, bedarf es fest verankerter Strukturen, die einen zuverlässigen und reibungslosen Absatz regional und ökologisch produzierter Lebensmittel gewährleisten.